

OA-UPDATE RECOVERY UKRAINE

OA-Update 34 | 7. Juli 2026



**SERVICE
DESK
UKRAINE**
powered by Ost-Ausschuss

Der Juni war wieder ein ereignisreicher Monat für die Ukraine: Am 15. Juni eröffnete die EU das erste Verhandlungskapitel im Beitrittsprozess der Ukraine und bekräftigte damit das Ziel der europäischen Integration des Landes. Am 25. und 26. Juni 2026 stand zudem die diesjährige Ukraine Recovery Conference (URC) in Danzig

im Mittelpunkt der internationalen Wiederaufbaubemühungen. Neue Initiativen für Investitionen, Infrastruktur und die wirtschaftliche Erholung der Ukraine wurden vorgestellt. Nach Angaben der Veranstalter wurden rund 160 Vereinbarungen mit einem Gesamtvolumen von mehr als zehn Milliarden Euro abgeschlossen. Die Weltbank sagte 3,4 Milliarden Dollar für Reformen und die Entwicklung des Privatsektors zu, während die EU und die EBRD ein Programm über 46 Millionen Euro starteten, das Investitionen von mindestens 135 Millionen Euro mobilisieren soll. Zudem erhielt die Ukraine eine Tranche in Höhe von 2,8 Milliarden Euro aus der EU-Ukraine Facility. Der Ost-Ausschuss war bei Side-Events in Danzig präsent.

Auch der Juni wurde von massiven russischen Raketen- und Drohnenangriffen auf ukrainische Städte überschattet, bei denen zahlreiche Menschen getötet und verletzt wurden. Gleichzeitig verstärkte die ukrainische Armee mit gezielten Angriffen auf die russische Erdölindustrie den Treibstoffmangel im Nachbarland. Hier alle Rubriken des neuen Updates in der Übersicht:

- [Arbeitskreis „Ukraine“ des Ost-Ausschusses](#)
- [„Stimmen“ deutscher Unternehmen](#)
- [Wirtschaftspolitik](#)
- [Konjunktur](#)
- [Termine](#)
- [Angebote für deutsche Unternehmen](#)
- [Projekte und Kooperationen](#)
- [Tipps & Links](#)



Doing Business in Ukraine:

Chancen und Herausforderungen der deutsch-ukrainischen Zusammenarbeit

Am 16. Juni nahmen mehr als 80 Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Institutionen in Berlin an der vom Ost-Ausschuss organisierten Veranstaltung „Doing Business in Ukraine“ teil. Im Mittelpunkt standen die aktuellen Herausforderungen und Chancen einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit der Ukraine sowie Perspektiven für deutsche Unternehmen. Die Veranstaltung wurde von Ost-Ausschuss-Regionaldirektorin Alena Akulich eröffnet. Die Moderation übernahm Kateryna Kyslenko, Head of Service Desk Ukraine. Die Keynote hielt Christoph Israng, Generaldirektor für Europa im Auswärtigen Amt. In seinem Vortrag beleuchtete er die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie die Perspektiven der Ukraine als Wirtschaftsstandort.

Im Anschluss diskutierten Vertreterinnen und Vertreter von HHLA International, der Union of Ukrainian Entrepreneurs (SUP), Nova Post DE, AHP International, Würth Ukraine, GOLAW, Time & Space Group, IMPACTA LAW, Bayer Ukraine, Global Clearance Solutions, Raiffeisen Bank Ukraine und Finance in Motion über praktische Erfahrungen, Investitionsmöglichkeiten und die Rahmenbedingungen für wirtschaftliches Engagement in der Ukraine. Die Panels wurden von Expertinnen und Experten von CMS Ukraine und PwC Germany moderiert. Die Veranstaltung bot den Teilnehmenden zudem Gelegenheit zum fachlichen Austausch und Networking sowie zur Diskussion konkreter Geschäftsmöglichkeiten und Erfahrungen aus der Praxis. Grundlage der Gespräche war die Frage, wie sich trotz der bestehenden Herausforderungen nachhaltige wirtschaftliche Kooperationen mit der Ukraine weiter ausbauen lassen.

„Stimmen“ deutscher Unternehmen zu Aktivitäten in der Ukraine

In dieser neuen Rubrik lassen wir wichtige Wirtschaftsakteure zu ihren Aktivitäten und Erfahrungen in der Ukraine zu Wort kommen.

Zeppelin Gruppe

1. Welche Aktivitäten führt Ihr Unternehmen derzeit in der Ukraine durch?

Seit Beginn des Krieges hat die Zeppelin Gruppe ihre Aktivitäten als Lösungsanbieter in den Bereichen Infrastruktur und Energie stets an die Sicherheitslage angepasst. In den nicht unmittelbar vom Krieg betroffenen Regionen setzen wir unsere Geschäftstätigkeit im Rahmen der Möglichkeiten fort, insbesondere im Agrarsektor. Darüber hinaus verzeichnen wir aktuell eine starke Nachfrage in den Bereichen Energieversorgung – also Wärme und Strom –, sowie bei Bau- und Landmaschinen. Nach einem möglichen Kriegsende erwarten wir zudem eine sehr starke Nachfrage nach Bergbaumaschinen.

Unabhängig von den operativen Aktivitäten steht für uns seit Kriegsbeginn der Schutz und die Unterstützung unserer rund 400 Mitarbeitenden vor Ort im Mittelpunkt. Wir haben Fluchtkorridore mit organisiert, Anlaufstellen geschaffen und Geflüchtete auch in Deutschland unterstützt. Gleichzeitig wurden Gehälter durchgehend weitergezahlt, um wirtschaftliche Stabilität für unsere Mitarbeitenden zu gewährleisten.

2. Wie hat sich Ihre Arbeit durch den Krieg verändert?

Der Krieg hat unsere Arbeit in der Ukraine grundlegend verändert. Operativ bedeutet das, dass wir unsere Aktivitäten in umkämpften Gebieten weitgehend ausgesetzt haben und gleichzeitig flexibel auf veränderte Rahmenbedingungen reagieren müssen. Gleichzeitig zeigt sich, dass selbst unter diesen Bedingungen Nachfrage besteht – gerade in Bereichen, die für die Sicherstellung von Infrastruktur und Energie essenziell sind.

3. Was spricht aus Ihrer Sicht für ein Engagement in der Ukraine?

Für ein Engagement in der Ukraine spricht aus Sicht der Zeppelin Gruppe vor allem die hohe strategische Bedeutung des Landes. Infrastruktur ist ein zentraler Faktor für wirtschaftliche Entwicklung, gesellschaftliche Stabilität und Sicherheit. Genau hier liegt die Kompetenz der Zeppelin Gruppe: Wir sind ein Enabler für Energie- und Infrastrukturprojekte. Die Ukraine wird im Zuge eines Wiederaufbaus einen enormen Bedarf an Lösungen in genau diesen Bereichen haben. Wer sich früh engagiert, übernimmt nicht nur unternehmerische Verantwortung, sondern leistet auch einen Beitrag zu wirtschaftlichem Wachstum, Stabilität und Perspektiven für das Land und dessen Bevölkerung.

4. Was sind aus Ihrer Sicht die größten Herausforderungen?

Die größten Herausforderungen liegen aktuell in der Unsicherheit und Volatilität der Rahmenbedingungen. Gleichzeitig ist die Koordination zwischen verschiedenen Akteuren – Politik, Institutionen und Wirtschaft – komplex und erfordert ein hohes Maß an Abstimmung. Hinzu kommen strukturelle Herausforderungen bei Prozessen und Vergaben, die aus Unternehmenssicht ein hohes Maß an Transparenz, Verlässlichkeit und klaren Rahmenbedingungen erfordern. Gerade für international tätige Unternehmen ist es entscheidend, dass Projekte nachvollziehbar, regelbasiert und fair zugänglich sind. Hier besteht aus unserer Sicht weiterhin Handlungsbedarf.

5. Was wünschen Sie sich speziell vom Ost-Ausschuss Service Desk Ukraine?

Vom Service Desk Ukraine des Ost-Ausschusses wünschen wir uns Unterstützung bei der Vernetzung und Koordination zwischen Unternehmen, Institutionen und politischen Akteuren. Entscheidend ist aus unserer Sicht der Zugang zu belastbaren Informationen, klaren Ansprechpartnern und konkreten Projekten. Ebenso wichtig ist die Schaffung verlässlicher Rahmenbedingungen und die Bündelung von Initiativen, um Engagement wirkungsvoll zu gestalten. Gerade in einem so dynamischen Umfeld kann ein strukturierter Austausch dazu beitragen, Aktivitäten besser zu koordinieren, Synergien zu nutzen und den Wiederaufbau gezielt zu unterstützen.

1. Welche Aktivitäten hat Ihr Unternehmen aktuell in der Ukraine?

Wir begleiten derzeit verstärkt deutsche und internationale Unternehmen beim Markteintritt in die Ukraine, führen Due-Diligence-Prüfungen und Risikoanalysen durch und unterstützen beim Zugang zu Finanzierungsinstrumenten internationaler Entwicklungsbanken (EBRD, IFC, EIB). Darüber hinaus stehen wir im engen Austausch mit dem öffentlichen Sektor und Geberorganisationen bei Wiederaufbau- und Reformprojekten. Bei all unseren Aktivitäten können wir uns auf unsere PwC Ukraine Kollegen verlassen, die mit mehreren hundert Fachkräften in Kiew, Dnipro und Lwiw vor Ort sind und uns bei Bedarf mit der nötigen nationalen Marktexpertise beiseite stehen. Zusammen mit unseren ukrainischen Kollegen haben wir ein breites Leistungsspektrum, welches die Bereiche Compliance, Wirtschaftsprüfung, Steuer- und Rechtsberatung, Transaktions- und Managementberatung sowie die Unterstützung bei Digitalisierungsprojekten in der Ukraine umfasst.

2. Was spricht aus Ihrer Sicht für ein Engagement in der Ukraine?

Viele verschiedene Punkte! Vorneweg steht natürlich die Resilienz der Ukrainer, die uns und unsere Kollegen bei unseren Reisen in die Ukraine stets aufs Neue beeindruckt. Zugleich ist die Ukraine unglaublich innovativ, sodass die Ukraine im Bereich Drohnenproduktion und Sicherung der kritischen Infrastruktur uns Jahre voraus ist. Das Innovations-Ökosystem im Bereich Verteidigung, insbesondere in den Bereichen UxV + UAV/C-UAV bietet wichtige Ansatzpunkte zur weiteren Vernetzung deutscher Start- und Scale-Ups mit der ukrainischen Seite, etwa beim Battlefield-Testing. Die Nutzung des Innovationspotenzials sowie der Expertise über moderne Operationsführung wird für westliche Staaten, insbesondere Deutschland, mission-critical sein. Auch darüber hinaus bietet die Ukraine erhebliche mittel- und langfristige Chancen: hochqualifizierte, europäisch orientierte Arbeitskräfte, wettbewerbsfähige Kostenstrukturen, einen Markt mit über 30 Millionen Konsumenten sowie erhebliches Potenzial in Agrar, IT, Energie, Gesundheit, Verteidigung, Infrastruktur und Bauwirtschaft. Der EU-Beitrittsprozess wirkt als starker Reformanker und schafft Rechtssicherheit. Wer jetzt Beziehungen aufbaut, profitiert beim Wiederaufbau, der auf mehrere hundert Milliarden Euro geschätzt wird. Auch die Integration in europäische Lieferketten ("Nearshoring"), beispielsweise im Bereich IT, macht die Ukraine strategisch attraktiv.

3. Was sind aus Ihrer Sicht die größten Herausforderungen?

Im Vordergrund stehen selbstverständlich die Sicherheitsrisiken für das jeweilige Unternehmen und insbesondere für die Mitarbeiter. Weitere Herausforderungen sind die Absicherung von Investitionen sowie die Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte durch Mobilisierung und Migration. Hinzu kommen Herausforderungen bei Energieversorgung, Logistik und Infrastruktur. Auf regulatorischer Seite bleiben Themen wie Korruptionsbekämpfung, Justizreform und Transparenz staatlicher Vergabeverfahren relevant. Bei den Vergabeverfahren spüren wir auch viel Frust bei den Unternehmen, wenn sie gegenüber der chinesischen Konkurrenz unterliegen. Allein entscheidend sollte

nicht der Preis, sondern auch die Qualität des Produkts sein. Für Unternehmen ist zudem der Zugang zu Förder- und Garantieinstrumenten oft nicht einfach. Wir können hier mit unseren Kollegen aus dem Bereich UkraineConnect und Investitionsgarantien unterstützen.

4. Was wünschen Sie sich speziell vom Ost-Ausschuss und vom Service Desk Ukraine?

Erstmal möchten wir uns beim Ost-Ausschuss für seine Arbeit bedanken! Er leistet herausragende Arbeit, Unternehmen und Politik zur Ukraine zusammenzubringen und deutschen Unternehmen die Chance zu geben, Teil ihrer Reisen in die Ukraine zu sein. Wir wünschen uns eine weiterhin starke Bündelung von Praxiswissen, einen strukturierten Austausch zwischen Unternehmen, Politik und ukrainischen Stakeholdern sowie niedrigschwellige Informationsangebote. Konkret hilfreich sind: transparente Übersichten zu Förder- und Absicherungsinstrumenten, Matchmaking mit ukrainischen Partnern sowie weitere gemeinsame Delegationsreisen. PwC steht als Partner bereit, eigene Expertise in diese Plattformen einzubringen

Wirtschaftspolitik

Meilenstein für die Ukraine: EU eröffnet erstes Verhandlungskluster

Am 15. Juni erreichte die Ukraine in Ihren Bemühungen zum Beitritt zur Europäischen Union einen Meilenstein: Nachdem sich die ungarische Regierung unter Viktor Orban lang gegen den Beginn der Verhandlungen gesträubt hatte, konnten unter seinem Nachfolger Peter Magyar nun die Verhandlungen offiziell begonnen und die ersten Beitrittskapitel geöffnet werden. Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen und Rats-Präsident António Costa bezeichneten die Eröffnung des ersten Clusters mit der Ukraine und Moldau als großen Schritt nach vorn. Das geöffnete Cluster umfasst die zentralen Werte und Grundsätze, auf denen die EU beruht, von der Rechtsstaatlichkeit bis hin zu starken demokratischen Institutionen. Laut von der Leyen werden mit dem Beginn des Verhandlungsprozesses „die Entschlossenheit, der Mut und die harte Arbeit beider Länder anerkannt, Reformen auch im Angesicht enormer Herausforderungen voranzubringen. Und es ist ein Signal, dass das Angebot der EU – Frieden, Stabilität und Chancen – unvergleichlich ist.“

Sowohl von der Leyen als auch Costa bezeichneten die Erweiterung der EU als strategische Entscheidung: „Indem wir unsere Nationen einander weiter annähern, stärken wir Frieden, Sicherheit und Wohlstand auf unserem Kontinent. In einer von wachsender Unsicherheit geprägten Welt liegt eine größere Europäische Union in unserem gemeinsamen Interesse. Die Erweiterung ist nach wie vor eine der größten Erfolgsgeschichten der EU und unsere beste Investition in unsere gemeinsame Zukunft.“

Ost-Ausschuss: EU demonstriert Handlungsfähigkeit

Auch Cathrina Claas-Mühlhäuser, Vorsitzende des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft, sprach in ihrem Statement auch von einem Meilenstein für die EU selbst. „Europa demonstriert damit in einem herausfordernden globalen Umfeld seine Handlungsfähigkeit. Die Zeit des Zauderns und der Blockaden muss vorbei sein. Der Beginn der Beitrittsgespräche ist zugleich ein starkes Signal der europäischen Unterstützung für die Ukraine. Die Verhandlungen sollten nun zügig vorangebracht und dabei auch Modelle einer schrittweisen Integration geprüft werden. Bundeskanzler Friedrich Merz hat erst kürzlich Vorschläge für eine „assoziierte Mitgliedschaft“ vorgelegt.“ Wie die Ost-Ausschusses-Vorsitzende betonte, dürfte es aber weder Abstriche bei den Beitrittsanforderungen noch dauerhaft Mitglieder zweiter Klasse geben. „Um jedoch neuen Schwung in den Erweiterungsprozess zu bringen, sollten wir uns von starren, jahrzehntelangen Verfahren verabschieden und flexiblere Lösungen auf dem Weg zur Vollmitgliedschaft finden.“

Der Ost-Ausschuss engagiert sich seit 2022 intensiv für den Wiederaufbau der Ukraine ein. „Dieser Wiederaufbau beginnt nicht erst nach dem Ende des Krieges, sondern findet bereits heute statt. Wir wollen dazu beitragen, dass deutsche Unternehmen beim Wiederaufbau eine starke Rolle spielen können. Die frühzeitige Übernahme europäischer Standards in der Ukraine wird dabei immens helfen“, so Claas-Mühlhäuser.

Hier finden Sie das vollständige Statement: [„Meilenstein für die Ukraine, Moldau und die EU“ | Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft](#)

Ergebnisse der Ukraine Recovery Conference 2026

Die Ukraine Recovery Conference (URC) 2026, die am 25. und 26. Juni in Danzig stattfand, brachte Regierungen, Organisationen, Investoren, Unternehmen und Innovatoren aus mehr als 20 Ländern zusammen. Neben dem offiziellen Programm leisteten hochrangige Side Events, in denen sich auch der Ost-Ausschuss engagierte, einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der internationalen wirtschaftlichen Zusammenarbeit und des Investitionsdialogs. In diesem Jahr reisten mehr als 5.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Danzig. Acht deutsche Unternehmen erhielten die Gelegenheit, sich im offiziellen Konferenzprogramm mit Ständen vorzustellen.

Die Ukraine Recovery Conference (URC) in Danzig bestätigte das langfristige Engagement der internationalen Gemeinschaft für den Wiederaufbau der Ukraine durch umfangreiche Finanzzusagen, Investitionsinstrumente und Reforminitiativen. Zudem wurden neue Finanzierungen für Wohnungsbau, Straßeninfrastruktur, Energieprojekte und die Verteidigungsindustrie vereinbart. Als wichtigstes Ergebnis wurden nach Angaben der Veranstalter rund 160 Vereinbarungen mit einem Gesamtvolumen von mehr als zehn Milliarden Euro abgeschlossen. Dazu gehören die erste Auszahlung von 3,2 Milliarden Euro aus einem neuen EU-Finanzinstrument für die Ukraine, ein 3,4-Milliarden-Dollar-Abkommen mit der Weltbank zur Unterstützung des Staatshaushalts sowie die Einrichtung des „European Flagship Fund for the Reconstruction of Ukraine“. Unter anderem wurden 1,1 Milliarden Euro für Investitionsabkommen, 478 Millionen Euro für den Wiederaufbau

kommunaler Infrastruktur sowie 500 Millionen Euro an neuen Krediten für ukrainische kleine und mittlere Unternehmen angekündigt. Zu den vereinbarten Maßnahmen gehört auch die Stärkung der Korruptionsbekämpfung durch die EU, Deutschland und internationale Partner, die stärkere Integration ukrainischer Unternehmen in den EU-Binnenmarkt, Programme zur Modernisierung staatlicher Unternehmen, zusätzliche Finanzierungen von über 500 Millionen Euro durch die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung EBRD sowie Initiativen zum Schutz des kulturellen Erbes und zur Unterstützung von zerstörtem Wohnraum.

Side-Events mit Ost-Ausschuss-Beteiligung

Im Vorfeld der Konferenz veranstaltete das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie am 24. Juni in Zusammenarbeit mit der DIHK und Unterstützung des Ost-Ausschusses, AHK Ukraine und der GIZ das Side Event „*Promoting Ukraine's Economic Recovery: Financing, Risk, and Real Returns*–“. Im Mittelpunkt der Diskussion standen die Förderung einer transparenten öffentlichen Auftragsvergabe, konkrete Beispiele aus der Praxis für die wirtschaftliche Resilienz der Ukraine, die Weiterentwicklung nachhaltiger Investitionsinstrumente sowie die Erleichterung der trilateralen Zusammenarbeit zwischen Deutschland, Polen und der Ukraine. Der Ost-Ausschuss beteiligte sich an der Gestaltung der Agenda, der Einbindung relevanter Akteure sowie der fachlichen Ausrichtung. Ost-Ausschuss-Geschäftsführer Michael Harms moderierte eine Runde zum Thema „Public Procurement in Ukraine – challenges, risks and potential“, an der auch die Mitgliedsunternehmen Hitachi Rail GTS Germany und Siemens teilnahmen. Im Rahmen des abschließenden Networkings konnten sich zudem ukrainische Unternehmen mit europäischen Partnern vernetzen.

High RoundTable „Agriculture Reimagined“

Am 25. Juni fand im Holiday Inn Danzig der High Round Table „*Agriculture Reimagined. Ukraine's Processing Shift into Europe's Supply Chain*“ statt, organisiert von der Ukraine Facility Platform, dem Ost-Ausschuss und der German Agribusiness Alliance. Co-Moderator war der Geschäftsführer der German Agribusiness Alliance GAA, Per Brodersen. Im Mittelpunkt der Diskussion standen die Rolle der Ukraine in europäischen Wertschöpfungsketten, Investitionspotenziale in Bereichen wie Pflanzenproteine, Hanf, Flachs und Lysin sowie EU-Standards und Zertifizierungsanforderungen.

Der Ost-Ausschuss beteiligte sich aktiv an der Mitgestaltung der Agenda und führte einen intensiven fachlichen Austausch mit deutschen und EU-Stakeholdern.

Die zentrale Botschaft der Diskussion war, dass die Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen der Ukraine und der EU nicht im Ausbau von Rohstoffexporten liegt, sondern in der Entwicklung von Verarbeitungsindustrien zur Schließung europäischer Versorgungslücken. Im Fokus steht die Tiefenverarbeitung von proteinreichen und technischen Kulturen wie Soja, Hanf und Flachs, bei denen die EU stark importabhängig ist, während die Ukraine über erhebliches Potenzial verfügt. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund der stark wachsenden Nachfrage, etwa nach alternativen Proteinen, deren Marktvolumen bis 2040 auf über 50 Milliarden Euro geschätzt wird.

U Nation Conference

Als Side-Event der URC fand zudem eine Konferenz der ukrainischen Plattform U-Nation statt. Die Plattform fördert die Gründung ukrainischer Start-ups, entwickelt ein digitales Ökosystem in der Ukraine, fördert den internationalen Erfahrungsaustausch und bemüht sich darum, ukrainische Produkte auf den Weltmarkt zu bringen. Kateryna Kyslenko vom Service Desk Ukraine des Ost-Ausschusses brachte hier ihre Expertise in zentrale Diskussionen zur Vertiefung der deutsch-ukrainischen Zusammenarbeit, zur Verbesserung des Investitionsumfelds sowie zur Beschleunigung des Wiederaufbaus durch Public-Private-Partnerschaften ein.

Memorandum of Understanding — Stärkung der institutionellen Rolle

Anlässlich der URC 2026 unterzeichnete der Ost-Ausschuss ein Memorandum of Understanding mit dem Verband ukrainischer Unternehmer (SUP). Derzeit vereint der Verband etwas mehr als 1.300 Mitgliedsunternehmen aus verschiedenen Regionen der Ukraine. Das Abkommen bezieht sich auf die Förderung bilaterale Partnerschaften, Handel und Investitionen, die Einbindung des Privatsektors in den Wiederaufbau sowie gemeinsame Initiativen und Wissensaustausch. Damit wird die Rolle des Service Desk Ukraine als zentrale Brücke zwischen der ukrainischen und der deutschen Wirtschaft weiter gestärkt.

Weitere Informationen: Ein vollständiger Bericht: [Die wichtigsten Ergebnisse der Ukraine Recovery Conference | Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft](#)
[Ukraine Recovery Conference 2026 | LinkedIn](#) vom 27. Juni

Einzelne Ergebnisse der URC im Detail:

EBRD und EU starten Programm zur Unterstützung der Erholung von KMU in der Ukraine

Die EBRD und die EU haben ein Programm zur Unterstützung ukrainischer KMU, Mid-Caps und Start-ups gestartet. Es wird mit 46 Millionen Euro aus dem EU-Investitionsrahmen für die Ukraine finanziert und soll Investitionen von mindestens 135 Millionen Euro mobilisieren. Das Programm umfasst Garantien zur Verbesserung des Zugangs zu Finanzierungen sowie die Ausweitung des EBRD-Programms „Star Venture“ für innovative Start-ups. Insgesamt sollen mindestens 15 Investitionsprojekte in der Ukraine unterstützt und die wirtschaftliche Erholung, Innovationen sowie die Schaffung von Arbeitsplätzen gefördert werden. Quelle: [EBRD and EU launch new programme to support Ukraine's private sector](#) vom 5. Juni

Deutschland unterstützt EU-Antikorruptionsinitiative mit 3,5 Millionen Euro

Deutschland beteiligt sich künftig an der EU Anti-Corruption Initiative in Ukraine (EUACI) und stellt dafür 3,5 Mio. Euro bereit. Die entsprechende Vereinbarung wurde am 25. Juni 2026 auf der Ukraine Recovery Conference in Danzig gemeinsam mit dem Vereinigten Königreich, Dänemark und der EU unterzeichnet. Mit seinem Beitrag unterstreicht

Deutschland die Bedeutung von Transparenz, guter Regierungsführung und Korruptionsbekämpfung für den Wiederaufbau der Ukraine und ihren EU-Beitrittsprozess. Laut Niels Annen, Staatssekretär im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), sind Reformen, Korruptionsbekämpfung und Wiederaufbau untrennbar miteinander verbunden.

Die EUACI unterstützt ukrainische Antikorruptionsinstitutionen, Ministerien, das Parlament, die Zivilgesellschaft und unabhängige Medien. Durch den Einstieg Deutschlands und des Vereinigten Königreichs kann das Programm künftig weiter ausgebaut werden. Quelle: [*The United Kingdom and Germany Join Denmark and the European Union in Supporting the EU Anti-Corruption Initiative | EUACI*](#)

EU stellt der Ukraine zusätzliche 2,8 Milliarden Euro an Budgethilfe zur Verfügung

Die Ukraine hat im Rahmen des Programms „Ukraine Facility“ weitere 2,8 Milliarden. EUR von der Europäischen Union erhalten, womit sich die Gesamtmittelausstattung des Instruments seit seiner Einführung auf über 29,5 Milliarden. EUR beläuft. Die Mittel dienen der Finanzierung vorrangiger Ausgaben des Staatshaushalts, darunter soziale und humanitäre Bedürfnisse. Die Auszahlung erfolgte, nachdem die Ukraine 11 reformbezogene Indikatoren erfolgreich erfüllt hatte, die Bereiche wie öffentliche Verwaltung, Wirtschaftspolitik, Energie, Digitalisierung und Rechtsstaatlichkeit abdecken. Die Ukraine hat zudem mehrere Reformverpflichtungen vorzeitig erfüllt, wodurch sie gemäß der aktualisierten Methodik der Europäischen Kommission Anspruch auf zusätzliche Mittel erhielt. Bis Ende Mai 2026 hatte das Land 86 Maßnahmen im Rahmen des Ukraine-Plans abgeschlossen, weitere 65 Maßnahmen werden derzeit umgesetzt. Die Ukraine-Fazilität bleibt eine wichtige Quelle makrofinanzieller Unterstützung für die Ukraine und soll die wirtschaftliche Widerstandsfähigkeit stärken, die Wiederaufbaubemühungen unterstützen und den EU-Integrationsprozess des Landes vorantreiben. Quelle: [*mof.gov.ua*](#) vom 8. Juni

Deutschland unterstützt Rehabilitationsprogramm in der Ukraine

Am Rande der Ukraine Recovery Conference 2026 haben das ukrainische Gesundheitsministerium und die GIZ Ukraine eine Absichtserklärung zur Umsetzung des „Rehabilitation Programme Ukraine“ (RPU) unterzeichnet. Das vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) mit 10 Millionen Euro finanzierte Programm soll den Zugang zu wohnortnahen Rehabilitationsleistungen verbessern. Ziel ist es, insbesondere Veteranen, Kriegsverletzte und weitere Betroffene durch den Ausbau lokaler Kapazitäten besser zu versorgen. Gleichzeitig soll die Rehabilitation stärker in die gemeindenahe Gesundheitsversorgung integriert und langfristig nachhaltig ausgestaltet werden. Das Programm wird von der GIZ Ukraine im Auftrag des BMZ umgesetzt und unterstützt den Aufbau eines modernen, patientenorientierten Rehabilitationssystems in der Ukraine. Quelle: [*GIZ Ukraine | LinkedIn*](#) vom 26. Juni

Europäischer Fonds zur Förderung privater Investitionen in der Ukraine gestartet

Auf der Ukraine Recovery Conference 2026 wurde der European Flagship Fund for the Reconstruction of Ukraine offiziell vorgestellt. Der Fonds soll private Investitionen in den Wiederaufbau der Ukraine fördern und wird durch die Europäische Kommission im Rahmen der Ukraine Investment Facility zunächst mit 160 Millionen Euro unterstützt. In den kommenden Monaten soll ein Kapitalvolumen von 500 Millionen Euro erreicht und anschließend auf bis zu eine Milliarde Euro ausgebaut werden. Zum Start wurden Vereinbarungen zwischen der Europäischen Kommission und mehreren europäischen Finanzinstitutionen unterzeichnet, um die finanzielle Grundlage des Fonds zu schaffen. Ziel ist es, Investitionsrisiken stärker zu teilen und private Kapitalflüsse in die Ukraine zu mobilisieren. Der Fonds soll damit den Wiederaufbau des Landes unterstützen und langfristige Investitionen erleichtern. *Quelle: [Rebuild Ukraine | LinkedIn](#) vom 26. Juni*

EBRD senkt Prognose für das Wirtschaftswachstum der Ukraine im Jahr 2026

Die EBRD hat ihre Wachstumsprognose für die Ukraine im Jahr 2026 von 2,5 auf 2,2 Prozent gesenkt. Grund dafür sind die anhaltenden Folgen des Krieges, Arbeitskräftemangel, Versorgungsengpässe und Angriffe auf die Energieinfrastruktur. Trotz dieser Herausforderungen konnte die Ukraine dank umfangreicher internationaler Finanzhilfen ihre makroökonomische Stabilität bewahren. Für 2027 erwartet die Bank weiterhin ein BIP-Wachstum von 4,0 Prozent, sofern sich die Sicherheitslage verbessert und der Wiederaufbau beschleunigt wird. Die EBRD betont zudem die wichtige Rolle internationaler Unterstützung für die Finanzierung des ukrainischen Staatshaushalts und die wirtschaftliche Resilienz. *Quelle: [EBRD lowers Ukraine's 2026 GDP growth forecast to 2.2% / The New Voice of Ukraine](#) vom 3. Juni*

Ukraine treibt Reformen voran, um 90 Milliarden Euro an EU-Unterstützung zu sichern

Die Ukraine hat ein EU-Hilfsprogramm in Höhe von 90 Milliarden Euro für 2026–2027 ratifiziert. Die Mittel werden von der EU schrittweise ausgezahlt und sind an die Umsetzung von Reformen gebunden. Die erste Tranche von 3,2 Milliarden Euro wurde bereits ausgezahlt, nachdem die Ukraine wichtige Vorgaben bei der Haushaltsführung, der Zollreform und der Mobilisierung staatlicher Einnahmen erfüllt hat. Weitere Auszahlungen hängen von zusätzlichen Steuer-, Haushalts- und Verwaltungsreformen ab. Ein Großteil der Mittel ist für den Verteidigungssektor vorgesehen, während weitere Gelder die Haushaltsstabilität und die Widerstandsfähigkeit kritischer Infrastruktur stärken sollen. *Quelle: [€90 Billion in EU Support: The Conditions Ukraine Must Fulfill to Unlock the Entire Package](#) vom 1. Juni*

EU knüpft weitere finanzielle Unterstützung an Steuer- und Verwaltungsreformen

Die Ukraine muss weitere Reformen in den Bereichen Steuern, Zoll und öffentliche Finanzen umsetzen, um weitere EU-Hilfstranchen zu erhalten. Dazu gehören die Reform

des vereinfachten Steuersystems, die Anpassung der Unternehmensbesteuerung an EU-Standards sowie die Verabschiedung eines neuen, EU-konformen Zollkodex. Zudem sollen das öffentliche Beschaffungswesen, die interne Revision und die Digitalisierung des Zollwesens gestärkt werden. *Quelle: [Bill on reforming simplified taxation system shall be submitted to Rada by Dec 2026 – agreement with EU](#)* vom 28. Mai

Windenergiekapazität in der Ukraine wächst trotz des Krieges

Laut dem ukrainischen Windenergieverband (UWEA) wurden seit Beginn der russischen Invasion 703 MW neue Windenergiekapazität in der Ukraine installiert. Bis Ende 2026 sollen weitere 500–600 MW hinzukommen, davon wurden bereits 130 MW in diesem Jahr errichtet. Die Regierung erhöhte die Förderquote für Windenergie für 2026 von 250 MW auf 700 MW. Diese ist Teil eines Förderprogramms für erneuerbare Energien mit einer Gesamtleistung von 1.000 MW, das über „grüne Auktionen“ im September und Oktober 2026 vergeben wird. Die UWEA sieht darin einen wichtigen Beitrag zu mehr Investitionssicherheit und zum weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien trotz des Krieges. *Quelle: [Wind Energy Association: 703 MW of wind capacity installed since start of war](#)* vom 9. Juni

NBU schafft Grundlage für Finanzinklusionsbanken in der Ukraine

Die Nationalbank der Ukraine (NBU) hat neue regulatorische Vorgaben verabschiedet, die die Einführung von Finanzinklusionsbanken ermöglichen sollen. Diese neuen Institute sollen den Zugang zu Finanzdienstleistungen insbesondere in Frontgebieten, befreiten Regionen und abgelegenen Gebieten verbessern, in denen Bankfilialen fehlen oder digitale Angebote nur eingeschränkt verfügbar sind. Die Regelungen legen unter anderem Verfahren für die Erteilung von Lizenzen, Anforderungen an die Geschäftsplanung sowie Vorgaben für Risikomanagement und interne Kontrollsysteme fest. Darüber hinaus ermöglichen sie die Nutzung von kommerziellen Agenten zur Bereitstellung von Finanz- und Zahlungsdienstleistungen außerhalb klassischer Filialstrukturen. Nach Angaben der NBU soll die Initiative den Zugang zu Bankdienstleistungen für Privatpersonen, sozial benachteiligte Gruppen und kleine Unternehmen stärken. Die neuen Vorschriften treten am 26. Juni 2026 gemeinsam mit dem entsprechenden Gesetz zur Förderung der finanziellen Inklusion in Kraft. *Quelle: <https://aub.org.ua/en/the-nbu-has-approved-rules-for-the-launch-of-financial-inclusion-banks/>* vom 16. Juni

EU bereitet weiteres Sanktionspaket gegen Russland vor

Die Europäische Union arbeitet an weiteren Sanktionen gegen Russland. Bereits am 15. Juni wurde ein kleineres Sanktionspaket („Minipaket“) vorgelegt. Die Maßnahmen richten sich insbesondere gegen das russische militärisch-industrielle System, die Umgehung von Energiesanktionen über die sogenannte „Schattenflotte“, russische Propagandaaktivitäten sowie schwere Menschenrechtsverletzungen. Insgesamt wurden 34 Personen und 47 Organisationen beziehungsweise Unternehmen neu auf die Sanktionslisten gesetzt.

Parallel arbeitet die EU bereits am einem umfassenderen 21. Sanktionspaket, das voraussichtlich noch im Juli verabschiedet werden soll. Diskutiert werden unter anderem zusätzliche Maßnahmen gegen russische Öleinnahmen, Finanzstrukturen sowie Unternehmen aus Drittstaaten, die Russland unterstützen. Auch in den USA werden neue Sanktionen diskutiert, wobei deren Verabschiedung derzeit als unsicher gilt.

Der Ost-Ausschuss informiert in seinem OA-Update Sanktionen exklusiv für Mitgliedsunternehmen monatlich über neue Sanktionsentwicklungen. Bei Interesse an einem Bezug melden Sie sich gerne! Hier das Archiv früherer Ausgaben auf der Ost-Ausschuss-Seite: [OA-Update Sanktionen / Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft](#)

Weltbank genehmigt Finanzierungsprogramm für die Ukraine

Die Weltbank hat ein Finanzierungsprogramm in Höhe von **3,39 Milliarden US-Dollar** zur Unterstützung der wirtschaftlichen Erholung und des Privatsektors in der Ukraine genehmigt. Die Mittel werden als Darlehen und Zuschüsse bereitgestellt und sind an die Umsetzung von Strukturreformen geknüpft. Eine erste Tranche dient der Deckung dringender Haushaltsbedarfe. Das Programm soll private Investitionen fördern, die Arbeitsmarktentwicklung unterstützen und die Integration der Ukraine in internationale Märkte stärken. Weitere Auszahlungen setzen zusätzliche Reformen im Finanz- und Bankensektor sowie bei der Anbindung an den europäischen Zahlungsverkehr voraus.

Quelle: [World Bank Approves \\$3.39 Billion Program to Boost Private Sector Growth and Job Creation in Ukraine](#) vom 24. Juni

Konjunktur

		2022	2023	2024	2025*	2026*	2027*
Nominales BIP	Mrd. UAH	5.239	6.628	7.659	8.736	9763	10884
Reales BIP	% zum Vj.	-28,8	5,5	2,9	1,9	2,1	2,6
Leistungsbilanz	% zum BIP	4,9	-5,1	-8,4	--16,2	-20,8	-21,5
Arbeitslosenquote	%	21,1	18,2	13,1	11,3	10,2	9,2
Inflation	% zum Vj., Jahresdurchschnitt	20,2	12,8	6,5	12,8	6,1	5,7
Wechselkurs	UAH/USD, Jahresdurchschnitt	32,34	36,57	40,15	41,7	43,05	44,24
Haushaltsdefizit ohne Zuschüsse	% des BIP	25,3	27,1	23,8	24,8	10,6	18,4
Schuldenquote	% des BIP	77,7	83,3	91,0	97,6	105,9	109,5

Quelle: Ukrainische Statistikbehörde, GET/IER Prognose

Deutsch-ukrainischer Handel

In den ersten vier Monaten des Jahres 2026 entwickelte sich der deutsch-ukrainische Handel rückläufig. Der bilaterale Warenverkehr sank von Januar bis April 2026 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 10,7 Prozent auf rund 3,7 Milliarden Euro. Während die deutschen Einfuhren aus der Ukraine um 2,6 Prozent zurückgingen, verringerten sich die deutschen Ausfuhren in die Ukraine deutlich um 13,4 Prozent.

Auch im April 2026 setzte sich die rückläufige Entwicklung fort. Der Handelsumsatz sank im Vergleich zum Vorjahresmonat um 14,0 Prozent auf rund 949 Millionen Euro. Dabei gingen sowohl die deutschen Exporte in die Ukraine (-16,2 Prozent) als auch die Importe aus der Ukraine (-6,9 Prozent) zurück. Trotz der weiterhin engen wirtschaftlichen Verflechtungen bleibt der deutsch-ukrainische Handel von den Folgen des Krieges sowie anhaltenden Belastungen für Wirtschaft und Infrastruktur geprägt.

Termine

9. Juli 2026, 10:30-12:00 Uhr: Online-Veranstaltung „Team Deutschland – Transport, Logistik & Infrastruktur“

Am 9. Juli 2026 widmet sich die Online-Veranstaltung der Initiative „Team Deutschland“ dem Themenfeld Transport, Logistik und Infrastruktur. Organisiert vom Ost-Ausschuss und PwC Deutschland in Zusammenarbeit mit DEG, Euler Hermes und GTAI, richtet sich das Webinar an deutsche Unternehmen, die ihre Expertise im Bereich Verkehrs- und Infrastrukturentwicklung in den ukrainischen Wiederaufbau einbringen möchten. Thematisiert werden aktuelle Prioritäten, geplante Infrastrukturprojekte sowie Kooperationsmöglichkeiten für deutsche Anbieter. Darüber hinaus informieren die Veranstalter über finanzielle und regulatorische Rahmenbedingungen sowie über bestehende Förder- und Absicherungsinstrumente. Die Veranstaltung schafft eine Plattform für fachlichen Austausch und Vernetzung mit Entscheidungsträgern und Branchenvertretern. [Informationen zur Anmeldung](#)

20.–23. Juli 2026: Delegationsbesuch „Medizintechnik Ukraine 2026“, Bayern

Im Rahmen des internationalen Weiterbildungsprogramms „Bayern – Fit for Partnership“ ist vom 20. bis 23. Juli 2026 ein Delegationsbesuch ukrainischer Unternehmen aus dem Bereich Medizintechnik in Bayern geplant. Ziel ist der Aufbau konkreter Geschäfts- und Kooperationsbeziehungen mit bayerischen Unternehmen. Das Programm wird vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft initiiert und finanziert, organisatorisch von Bayern International betreut und in Bayern von AHP International umgesetzt. Angesprochen sind insbesondere bayerische Unternehmen aus den Bereichen eHealth und Telemedizin, Krankenhaus-IT, digitale Diagnostik, bildgebende Verfahren, Rehabilitation, Prothetik sowie VR/AR-Anwendungen und Komponentenlieferung. Die Teilnahme für bayerische Unternehmen ist kostenfrei und umfasst individuell organisierte

Unternehmensbesuche sowie eine Kooperationsveranstaltung mit vorstrukturierten B2B-Gesprächen am 21. Juli 2026 in der IHK-Akademie Mittelfranken in Nürnberg, einschließlich Verdolmetschung. *Weitere Informationen: AHP International (kaefer@ahp-international.com)*

8.-10. September 2026: UFIRST – Ukraine Investment Summit

Geplante Veranstaltungsorte: Kyjiw (Hilton) sowie Westukraine (Emily Resort)

Der „UFIRST – Ukraine Investment Summit“ ist eine hochrangige internationale Investitionsveranstaltung, die internationale Investoren mit geprüften Investitionsprojekten in der Ukraine zusammenbringen soll. Im Fokus stehen konkrete Investitions- und Wiederaufbauprojekte in Bereichen wie Energie, Infrastruktur, digitale Transformation und Industrie. Die Veranstaltung richtet sich insbesondere an internationale Fonds, institutionelle Investoren und Unternehmensvertreter auf Entscheidungsebene. Geplant sind vertrauliche Projektpräsentationen, Einzelgespräche mit Projektträgern sowie der direkte Austausch mit ukrainischen Regierungsvertretern und Unternehmen. Organisiert wird die Veranstaltung gemeinsam vom ukrainischen Wirtschaftsministerium, KIEF, SCM, BGV Group Management und Kyivstar. Der Summit findet parallel zum „Summit of First Ladies & Gentlemen“ sowie unmittelbar vor dem Yalta European Strategy (YES) Forum statt. *Email: iaremenko@forumkyiv.org Telefonnummer: +38 067 889 28 48*

Save-the-Date:

12.-13. November 2026: „Rebuild Ukraine 2026“, Warschau

Die Fachmesse „Rebuild Ukraine 2026“ findet am 12. und 13. November 2026 im Warszawskie Centrum EXPO XXI in Warschau statt und richtet sich insbesondere an Unternehmen aus den Bereichen Bau und Energie. Im Rahmen des Auslandsmesseprogramms des Bundes können sich deutsche Unternehmen am Gemeinschaftsstand „Made in Germany“ beteiligen. Das Angebot umfasst unter anderem Ausstellungsfläche, Standbau, Möblierung, Stromanschluss, eine German Lounge für Kundengespräche sowie organisatorische Betreuung und Marketingunterstützung. Unternehmen können zwischen einem Messestand ab 9 m² oder einem Presentation Point wählen. Anmeldeschluss ist der 27. August 2026. *Ansprechpartner ist die IEC Inter Expo Consult GmbH (Martin Fuchs), Torstraße 124, 10119 Tel.: +49 30 28 39 39 16, E-Mail: Martin.Fuchs@iecberlin.de.*

Für die Registrierung deutscher Unternehmen: [German Pavilion - Online-Anmeldung](#)

Zur Anmeldung für die Teilnehmer: [ReBuild Ukraine | 12-13 November 2026](#)

Save-the-Date:

20. November: „9. Deutsch-Ukrainisches Wirtschaftsforum“, 10:00 - 16:00 Uhr (MEZ), Haus der Deutschen Wirtschaft, Berlin

Das 9. Deutsch-Ukrainische Wirtschaftsforum, organisiert vom Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft (OA), der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) und der Deutsch-Ukrainischen Industrie- und Handelskammer (AHK Ukraine) findet am 20.

November 2026 von 10:00 bis 16:00 Uhr (MEZ) im Haus der Deutschen Wirtschaft (Breite Str. 29, 10178 Berlin) unter dem Motto „*Key Sectors. Shared Future*“ statt. Deutsche und ukrainische Unternehmensvertreterinnen und Unternehmensvertreter werden gemeinsam mit hochrangigen politischen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern über die Möglichkeiten der bilateralen Zusammenarbeit diskutieren. Im Mittelpunkt stehen dabei insbesondere die Rolle des privaten Sektors beim Wiederaufbau, die strategischen Felder der bilateralen Kooperation, u.a. in der Verteidigungsindustrie. Weitere Informationen: [SAVE THE DATE: 9. Deutsch-Ukrainisches Wirtschaftsforum | Berlin | Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft](#)

Angebote für deutsche Unternehmen

EU-Förderaufrufe für KMU und Start-ups

Die European Cluster Collaboration Platform (ECCP) weist auf mehrere aktuelle EU-Förderaufrufe („Open Calls“) für kleine und mittlere Unternehmen sowie Start-ups hin. Die Programme richten sich unter anderem an Unternehmen aus den Bereichen Net-Zero-Technologien, Bioökonomie, Drohnentechnologie, innovative Materialien, Prozessinnovation und Agrarwirtschaft. Gefördert werden insbesondere Innovations- und Demonstrationsprojekte in strategischen europäischen Wertschöpfungsketten.

BIONetZero – Biosolutions for SMEs and Start-ups. Förderung von Bioökonomie- und Biosolutions-Projekten. *Bewerbungsfrist: 9. Juni 2026* [BIONetZero : 1st Open Call is LIVE | European Cluster Collaboration Platform](#)

European Cluster for Drone Innovation (ECDI). Innovationsprogramm für zivile Drohnentechnologien. *Bewerbungsfrist: 15. Juni 2026*

MAT4EU – Advanced Materials Innovation. Förderung innovativer Werkstoffe und Materialtechnologien.

Bewerbungsfrist: 6. Juli 2026 <https://www.clustercollaboration.eu/content/advanced-materials-innovation-open-call>

RESIST Eurocluster – Process Innovation. Förderung von Prozessinnovationen in strategischen Industrien. *Bewerbungsfrist: 13. Juli 2026* [RESIST II PROCESS INNOVATION OPEN CALL | European Cluster Collaboration Platform](#)

GRAPPA – Valorisation of Agri-Food Biomass. Förderung von Projekten zur Nutzung landwirtschaftlicher Biomasse. *Bewerbungsfrist: 20. Oktober 2026.* [GRAPPA Open Call for valorisation of agri-food biomass - CUT-OFF 2 | European Cluster Collaboration Platform](#)

EU startet Förderprogramm für die ukrainische Verteidigungsindustrie

Die Europäische Kommission hat im Rahmen des European Defence Industry Programme (EDIP) das Ukraine Support Instrument (USI) gestartet, das mit insgesamt 300 Millionen Euro für die Jahre 2026–2027 ausgestattet ist. Das Programm soll den Wiederaufbau, die Modernisierung und den Ausbau der ukrainischen Verteidigungsindustrie unterstützen

sowie deren Integration in die europäische Verteidigungsindustrie fördern. Gefördert werden unter anderem Projekte in den Bereichen Raketen, Munition, unbemannte Systeme sowie Verteidigungsinnovationen von Start-ups und KMU. Die Förderung kann bis zu 100 Prozent der förderfähigen Kosten abdecken und setzt in der Regel eine Zusammenarbeit zwischen ukrainischen und EU-Unternehmen voraus. Die ersten Ausschreibungen laufen bis zum 13. Oktober 2026 bzw. 16. Februar 2027. Darüber hinaus stehen im Rahmen der Initiative „BraveTech EU“ 35,3 Millionen. Euro für innovative Verteidigungsprojekte von Start-ups und kleinen Unternehmen zur Verfügung. *Weitere Informationen:* [GetGrant Service | EDIP USI: €300M EU grants for Ukraine's defence industry - GetGrant Service](#)

Ukraine passt Regeln für kritische Unternehmen und Mitarbeiterreservierungen an

Die ukrainische Regierung plant Änderungen bei den Kriterien zur Einstufung von Unternehmen als „kritisch wichtig“ sowie bei den Regelungen zur Reservierung von Mitarbeitenden vom Wehrdienst. Vorgesehen ist unter anderem eine Anhebung der Mindestgehaltsgrenze für reservierte Beschäftigte auf 25.941 UAH pro Monat. Zudem sollen bestehende Entscheidungen zur Einstufung kritischer Unternehmen überprüft und die entsprechenden Kriterien neu abgestimmt werden. Unternehmen mit einem bestehenden Kritikalitätsstatus erhalten teilweise verlängerte Übergangsfristen bis zum 15. Oktober 2026. Betroffene Unternehmen sollten ihre Gehaltsstrukturen, Reservierungsquoten und die Gültigkeit ihres Kritikalitätsstatus überprüfen und sich auf eine mögliche Neubewertung vorbereiten. Die Änderungen sollen nach der offiziellen Veröffentlichung der entsprechenden Regierungsverordnung in Kraft treten. *Weitere Informationen:* [The government is once again changing the rules for reserving employees and the criteria for determining critical importance: what the new rules entail](#)

Projekte und Kooperationen

Neue Ausschreibungsrunde für europäische Verteidigungsprojekte

Die Europäische Kommission hat die Ausschreibungen des European Defence Fund (EDF) 2026 eröffnet. Mit einem Budget von einer Milliarde Euro fördert der EDF grenzüberschreitende Forschungs- und Innovationsprojekte zur Weiterentwicklung europäischer Verteidigungsfähigkeiten. Die Finanzierung erfolgt über „Actual Cost Grants“, was die Teilnahme für Unternehmen und Forschungseinrichtungen besonders attraktiv macht. Gefördert werden Projekte von smarten Textilien bis zu Konzepten zukünftiger Gefechtsplattformen. Antragsberechtigt sind Unternehmen, KMU, Forschungseinrichtungen, Universitäten, öffentliche Stellen sowie Konsortien aus EU-Mitgliedstaaten und assoziierten Ländern. Für Organisationen, die an der nächsten Generation europäischer Verteidigungstechnologien arbeiten, bietet die Ausschreibung eine zentrale Fördermöglichkeit. Die Antragstellung erfolgt über das EU-Funding & Tenders Portal. *Details & Bewerbung:* <https://lnkd.in/e-vrpHW7>

Industrieprojekt nahe Kyjiw: Strategischer Partner für Porenbetonwerk gesucht

Das Projekt TR FORGE bietet internationalen Unternehmen Investitionsmöglichkeiten. Dabei geht es unter anderem um die Produktion von autoklaviertem Porenbeton auf einer Fläche von fünf Hektar in Rshyschtschiw, Region Kyjiw. Das Vorhaben setzt auf deutsche Anlagentechnik der Masa Henke GmbH. Der Rest des 30-Hektar großen Grundstücks ist für Bauunternehmen, Baustoffe, Fenster und Keramikfliesen vorgesehen. Das Projekt wird durch das ukrainische Gesetz für Großinvestitionsprojekte maßgeblich unterstützt: Ein staatlicher Infrastrukturzuschuss von bis zu 3,8 Millionen Euro für Erschließung und Planung ist bereits vorgesehen. Zudem profitiert der Standort von einer zehnjährigen Steuerbefreiung (Einkommensteuer, Zoll, MwSt. auf Importe). Derzeit befindet sich der detaillierte Bebauungsplan (DPT) in der finalen Phase, die Projektierung der Erschließungsarbeiten beginnt in Kürze. Die Beteiligung erfolgt über eine deutsche Holdinggesellschaft, was die Rechtssicherheit erhöht. Gesucht wird ein strategischer Partner oder Miteigentümer für die Realisierung dieses Industriestandorts. *Interessierte wenden sich bitte an: Herrn Yevhen Danyliuk, +4915146396443, yevhen.danyliuk1@gmail.com Weitere Informationen: <https://bit.ly/TRForgeProject>*

Tipps & Links

Papiere und Studien:

- [Raiffeisen Bank Ukraine Monthly update – economy in war](#) vom Juni
- [Investitionsmöglichkeiten in der Region Odessa: Projekte, Investitionspass](#)
- [Neue Ukraine-Fonds eröffnen Lieferchancen für KMU | Wirtschaftsumfeld | Ukraine | Investmentfonds](#)
- [Policy Brief: Deutschlands Ukraine-Strategie](#)
- [Kiel Policy Brief June 2026 | How Europe Can Support Ukraine and Weaken Russia](#)
- [Financing Ukraine's recovery and reconstruction through the MFF 2028-2034](#)
- [Investitionsprojekte in der Ukraine](#)
- [UADEVK 2026 | Recap](#)

CMS – UPDATES

- [Investing and Doing Business in Ukraine guide](#)
- [Ukraine Approves Programme to Align Laws with EU Acquis](#)
- [Ukraine Damage Register Opens Claims for Business and State Bodies](#)
- [Ukraine Adopts IP Management Policy for Defence Sector](#)
- [Ukraine Adopts Biomethane Roadmap to Supply Renewable Gas to EU](#)

DLF – UPDATES

- [Ständige Betriebsstätten in der Ukraine: Steuerrisiken für ausländische Unternehmen](#)

- [Werkverträge mit ukrainischen Auftragnehmern: 5 rechtliche und steuerliche Risiken für ausländische Unternehmen](#)
- [Gemeinschaftsunternehmen im ukrainischen Verteidigungssektor](#)

GOLAW – UPDATES:

- [TAX ALERT 18.06.2026 | Digest of Key Tax News](#)

Aktuelle Artikel zur Ukraine:

Links zum Wiederaufbau:

BMFTR:

- [Homepage - Wiederaufbau Ukraine: Mehr Zusammenarbeit im Rahmen der Hightech Agenda Deutschland - BMFTR](#) vom 26.06.2026

ReliefWeb:

- [EU steps up support for Ukraine's defence, recovery and reconstruction at the Ukraine Recovery Conference 2026 - Ukraine | ReliefWeb](#) vom 25.06.2026

NRC:

- [Ukraine's recovery risks leaving millions behind | NRC](#) vom 24.06.2026

Tagesschau:

- [Konferenz in Danzig: EU-Partner bereiten Wiederaufbau der Ukraine vor | tagesschau.de](#) vom 25.06.2026

BMZ:

- [Alabali Radovan wirbt für internationale Investitionen in den Wiederaufbau der Ukraine | BMZ](#) vom 25.06.2026

Polskie Radio:

- [Strona główna - Deutsche Redaktion](#) vom 28.06.2026
- [Fast 200 Verträge auf Wiederaufbaukonferenz für die Ukraine in Polen geschlossen - Deutsche Redaktion](#) vom 27.06.2026

Logistik Heute

- [Ukraine Transporte: Ukraine Transporte 2026: Lieferketten für den Wiederaufbau sichern - Transco GmbH | Transco | LOGISTIK HEUTE - Das deutsche Logistikmagazin](#) vom 22.06.2026

Rbb24:

- [Interview: Viadrina-Volkswirt über Wiederaufbau der Ukraine](#) vom 25.06.2026

Euronews:

- [Durchbruch nach Monaten: EU überweist erste Milliarden an die Ukraine | Euronews](#) vom 25.06.2026

- [Großer Wiederaufbau der Ukraine: Wer investiert schon vor Ende des Krieges? | Euronews](#) vom 26.06.2026

+++ Mitgliedschaft im Ost-Ausschuss: Exklusive Zugänge zu Politik und Informationen+++

Sie möchten Mitglied im Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft werden? Dann haben wir eine gute Nachricht für Sie! Denn dieses Angebot steht allen deutschen Unternehmen sowie deutschen Tochtergesellschaften ausländischer Unternehmen offen. Der Ost-Ausschuss öffnet Ihnen die Türen zu den Ländern Mittel- und Osteuropas sowie Zentralasiens, auf die fast ein Fünftel des deutschen Außenhandels entfällt. Der Ost-Ausschuss bietet Ihnen regionale Arbeits- und Informationskreise, spannende Projekte wie die Unternehmensplattform Grüne Transformation und den Service Desk Ukraine sowie weit über 100 Fachveranstaltungen im Jahr.

Wir bieten Ihnen nicht nur aktuelle und teils exklusive Länder- und Brancheninformationen, sondern wir unterstützen Sie auch aktiv bei der Umsetzung Ihrer Projekte, bringen Ihre Fragen in bilaterale Regierungsarbeitsgruppen ein und nehmen Sie mit auf Delegationsreisen in die Region. Als Mitglied profitieren Sie von unseren engen Kontakten zur Bundesregierung und den Regierungen unserer Zielländer. Und das Beste: Eine Mitgliedschaft ist günstiger, als Sie denken, und zahlt sich schnell aus. Werden Sie Teil eines starken Netzwerks in der größten und ältesten Regionalinitiative der deutschen Wirtschaft! [Hier](#) finden Sie weitere Informationen zu den Konditionen einer Mitgliedschaft.

Kontakt



Alena Akulich

Regionaldirektorin Osteuropa

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.

T. +49 30 206167-113

A.Akulich@oa-ev.de



Kateryna Kyslenko

Leiterin Service Desk Ukraine

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.

T. +49 30 206167-129

K.Kyslenko@oa-ev.de

Service Desk Ukraine im Ost-Ausschuss

Der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft hat im August 2022 einen Service Desk Ukraine etabliert. Mit ihm vernetzen wir deutsche und europäische Unternehmen und Wirtschaftsverbände mit ukrainischen Partnern, um konkrete wirtschaftliche Soforthilfe zu leisten und den Wiederaufbau in der Ukraine zu fördern. Seit Oktober 2022 veröffentlichen wir monatlich das „Update Recovery Ukraine“, das über die Nothilfe sowie wirtschaftlichen Entwicklungen im Zusammenhang mit dem Wiederaufbau der Ukraine informiert. Das Update wird in deutscher Sprache veröffentlicht. Wenn Sie es kostenlos abonnieren möchten, nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf. Die bisher erschienenen Ausgaben finden Sie hier: „Update Recovery Ukraine“.

Unterstützt wird der Service Desk von folgenden Unternehmen, bei denen wir uns herzlich bedanken:



Der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft vertritt die Interessen der deutschen Wirtschaft in 29 Ländern im östlichen Europa und Zentralasien. Er begleitet wichtige wirtschaftspolitische Entwicklungen in den bilateralen Beziehungen mit diesen Ländern und fördert Handel, Investitionen und Dienstleistungstransfers deutscher Unternehmen auf den Märkten der Region.

Disclaimer zum Haftungsausschluss:

Wir sind für die Inhalte externer Webseiten, auf die wir mittels Hyperlinks verweisen, nicht verantwortlich. Zum Zeitpunkt der Verlinkung waren keine rechtswidrigen Inhalte erkennbar. Auf die aktuelle und zukünftige Gestaltung sowie die Inhalte der verlinkten Seiten haben wir keinen Einfluss. Wir machen uns die Inhalte nicht zu eigen. Eine permanente inhaltliche Kontrolle der verlinkten Seiten ist ohne konkrete Anhaltspunkte für Rechtsverletzungen nicht zumutbar.

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.

Informieren ■ Vernetzen ■ Handeln



Pressekontakt:

Andreas Metz | Leiter Public Affairs
A.Metz@oa-ev.de
T. +49 (0)30 206167-120
Breite Straße 29
10178 Berlin
www.ost-ausschuss.de



@OstAusschuss